

Kurzbericht der 4. Beiratssitzung **„Schätzverfahren zu Deutschen Sportstätten“ (SDS) am 30.09.2022**

1. Ergebnis der drei Expertentreffen „Sanierungskosten“

Zunächst wurden die Ergebnisse der quantitativen Erhebung zur Wichtigkeit der Parameter hinsichtlich der Sanierungskosten für „Schwimmbäder“, „Sporthallen“, „Sportplätze“ vorgestellt.

Hinsichtlich des Parameters „Finanzausstattung von Kommunen“ wurde vermutet, dass Kommunen mit einer schlechten Finanzausstattung im Durchschnitt weniger in die Unterhaltung von Sportstätten stecken. Der Parameter sei zudem leicht zu erheben und kann problemlos in das Datenmodell aufgenommen werden.

Diskutiert wurden außerdem die Parameter „Betriebskosten Strom“, „Energieeffizienzklasse“ und „Betriebskosten Heizung“. Da die Erhebung im August stattfand, wurden aktuelle Ereignisse (Energiekrise) berücksichtigt. Ob die Kosten durch aktuelle Ereignisse gestiegen sind, sei jedoch unerheblich, da es bei der Erhebung der Parameter allein darum ginge, die Sanierungskosten von Bädern vorherzusagen.

Mehrmals betont wurde zudem die Schwierigkeit der Operationalisierung des Parameters „Mängelmanagement der Kommune“, wobei sich der Frage hinsichtlich einer adäquaten Erfassung dieses Parameters vonseiten des Projektteams angenommen werden soll.

Darüber hinaus wurde die Wichtigkeit und Einfachheit der Erfassung der Betriebsform von Sporthallen hinsichtlich der Sanierungsbedarfe hervorgehoben. Beschrieben wurde eine zunehmende Wahrscheinlichkeit eines großen Sanierungsbedarfes, je weiter das Thema „Unterhaltung von Sportstätten“ von kommunalen Entscheidungsstrukturen entfernt sei. Seitens des Projektteams wurde erläutert, dass sämtliche einfach erfassbaren Parameter in dem Datenmodell inkludiert und hinsichtlich ihrer Nützlichkeit evaluiert werden.

Herr Wallrodt präsentierte, dass die Schwierigkeit der Erhebung der Parameter für Sporthallen deutlich höher ist, als für Schwimmbäder, wobei vermutet wurde, dass dies mit der generellen Schwierigkeit der Informationsgewinnung für Sporthallen zusammenhängt. Die Parameter für Sportplätze sind insgesamt einfacher zu erheben, als für Sporthallen und Schwimmbäder. Dabei unterstützten insbesondere georeferenzierte Daten (Tool der UEFA).

Bei den vorgestellten Parametern handelt es sich zunächst einmal um eine theoretische Zusammenstellung. In der Zukunft sollen jedoch Datensätze erhoben werden, die einzelne dieser Parameter beinhalten. Zudem existieren bereits mehrere bereits nutzbare Datensätze. Parameter, die nicht erfasst werden können, sollen an den Digitalen Sportstättenatlas Deutschland (DSD) als Information weitergegeben werden.

2. Ergebnis des Expertentreffens „Versorgungsgrad Schwimmbäder“

Daraufhin wurde die Beurteilung des Versorgungsgrades für Schwimmbäder anhand dreier „Strukturmerkmale“ (1. Anzahl, 2. Wasserfläche, 3. Ausstattung) mit jeweils drei Ebenen mit unterschiedlichen Komplexitätsgraden vorgestellt. Nach den ersten Erhebungen soll evaluiert werden, ob zusätzliche Informationen (bzgl. Altersgruppen, Ausstattungsmerkmalen und Bädertypen) nötig und ob einzelne Kategorien funktional sind. Ein viertes Strukturmerkmal („Erreichbarkeit der Bäder vom Wohnort“) soll die Kilometer Luftlinie zum Bad darstellen. Herr Thieme beschreibt, dass die Verfügbarkeit an Daten sowie die Datenqualität für ländliche Regionen eher schlecht im Vergleich zu Ballungsgebieten ist, weshalb präzise Aussagen hinsichtlich der Entfernung (mit ÖPNV, Auto, zu Fuß) in ländlichen Regionen nicht getroffen werden können. Zur Ermittlung und Verifikation von Entfernungen könnte hierbei ein Google-Tool genutzt werden.

Letztendlich müsse es jedoch einen Kompromiss in der gesamten Expertengruppe geben, was der Versorgungsgrad ist und wie dieser gemessen werden soll. An die Öffentlichkeit müsse ein Standard kommuniziert werden. Man könnte nicht alle Unschärfen im Versorgungsgrad berücksichtigen, die in der Expertengruppe bisher angesprochen worden sind.

Weitere Projektschritte umfassen die Ermittlung der Unterschiede hinsichtlich der Versorgungsgrade für Bäder für unterschiedliche Regionen anhand der verfügbaren Daten. Die Ergebnisse werden diskutiert und das nach Bedarf angepasste Verfahren anschließend für Sporthallen und Sportplätze wiederholt.

3. Bericht von anderen Veranstaltungen mit Bezug zum Projekt

Gespräche mit dem Statistischen Bundesamt ergaben, dass für einzelne Bundesländer die Jahresrechnungsstatistik in einen Atlas integriert werden könnte, jedoch keine bundesweit einheitliche Lösung realisiert werden kann, da diese in den Bundesländern unterschiedlich kumuliert wird und der Detaillierungsgrad in den Kommunen der Länder unterschiedlich ist.

Zum DSD wurden keine nennenswerten neuen Entwicklungen berichtet. Vonseiten der UEFA soll jedoch ein Datensatz für Fußballflächen bereitgestellt werden, der zur Datenvalidierung genutzt werden soll.

Für das Land Rheinland-Pfalz soll ebenfalls ein Sportstättenatlas (DSRLP) erstellt werden, u.a. in Kooperation mit dem statistischen Landesamt RLP und dem Land Hessen. Geplant ist außerdem eine Abstimmung der Daten des DSRLP und dem DSD.

Alle Aufgaben zum „Sportsattelitenkonto“ werden planmäßig abgearbeitet.

4. Ausblick und weiteres Vorgehen (Zeitplan)

Insgesamt besteht kein Rückstand in den vorgeschlagenen Arbeitspaketen und der Zeitplan wird voraussichtlich eingehalten.